

Heidelberg, den 10.06.2018

**Dr. Veronika Schmid**  
heiEDUCATION-Cluster  
Bildungswissenschaften  
Tel. +49 6221 54-5247  
[veronika.schmid@heiedu.ph-heidelberg.de](mailto:veronika.schmid@heiedu.ph-heidelberg.de)

## Vignetten zur Erfassung inklusionsbezogener Argumentationen

Im Folgenden werden Vignetten dargestellt, die zur Identifikation und Analyse unterschiedlicher Argumentationen zum Umgang mit Diversität eingesetzt werden können. Insgesamt liegen acht Vignetten zu den Diversitätsdimensionen „kulturelle Heterogenität“, „sexuelle Identität/Heteronormativität“, „körperliche Beeinträchtigung/Lernschwäche“ und „sozialer Herkunft“ vor. Jede Diversitätsdimension ist dabei mit zwei Vignetten repräsentiert.<sup>1</sup>

Die Vignetten werden den Befragten nacheinander präsentiert. (Paper-Pencil-Format). Im Anschluss an jede Vignette werden den Befragten die gleichen Fragen gestellt: „Wie betrachten Sie den Konflikt? Welche Gründe, welche Argumente finden Sie wichtig und überzeugend? Was meinen Sie: Wie würden Sie sich in dieser Situation verhalten – und warum?“ Die Fragen werden von den Befragten schriftlich beantwortet.

## Vignetten als Erhebungsinstrument

Die Vignettentechnik ist für sensible Fragestellungen gut geeignet (Barter und Renold, 1999). Da bei Fragen zum Thema Inklusion bei Lehramtsstudierenden ein hohes Maß an sozialer Erwünschtheit anzunehmen ist, stellt die Diskussion uneindeutiger/dilemmatischer Situationen einen weniger direkten und dadurch weniger „bedrohlichen“ Zugang dar. Folgende Prinzipien sind bei der Entwicklung der Vignetten bedeutsam:

---

<sup>1</sup> Die Vignetten wurden bereits im Rahmen einer Vignettenstudie mit Prä-Post-Messung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eingesetzt (t1: n = 139, t2: n = 63). Der Fragebogen findet sich im Anhang.

- *Strukturidentische Anlage der Vignetten*: Die Vignetten sind strukturidentisch konzipiert: Alle Vignetten sind ähnlich aufgebaut, haben einen offenen Ausgang, sind annähernd gleich lang und schildern alle eine Konfliktsituation zwischen einer Orientierung an universalistischen Kriterien des Handelns oder einer Orientierung an partikularistischen Kriterien (z.B. generelle Gleichbehandlung oder Unterstützung/Empowerment für bestimmte Gruppen, Lehrerhandeln im Spannungsfeld von Selektion und Förderung, usw.).
- *Offener Ausgang der Vignetten/dilemmatische Situationsbeschreibung*: Das in den Vignetten dargestellte Problem, mit dem die Studierenden konfrontiert werden, soll Reflexionsprozesse stimulieren und zu einer argumentativen Begründung der eigenen Meinung herausfordern. Im Rahmen eines kognitiven Pretests (Prüfer und Rexroth, 2005) ist zu prüfen, ob das Dilemma auch dazu geeignet ist, kontrovers diskutiert zu werden.

### **Auswertung der Vignetten**

Die Stellungnahmen der Studierenden werden separat inhaltsanalytisch ausgewertet (Mayring, 2000). Es werden dabei in einem ersten Schritt Kategorien entwickelt, die sich auf die Aussageebene beziehen (Subkategorien); in einem nächsten Schritt werden dann Kategorien entwickelt, welche die Subkategorien zusammenfassen, aber ausschließlich auf Vignettenebene vergeben werden (Hauptkategorien).

*Offenes Kodieren und Entwicklung von Kategorien*. Zunächst werden auf Vignettenebene Kategorien entwickelt, die die Aussagen und Ideen der Studierenden zusammenfassen. Diese Kategorien stellen die späteren Subkategorien dar. Kodiereinheit für die Subkategorien ist also die Aussage- bzw. Ideeneinheit.

*Zusammenfassung zu Hauptkategorien*. Es wird geprüft, ob sich die kodierten Aussageeinheiten übergeordneten Orientierungen (Hauptkategorien) zuordnen lassen, die für jeweils verschiedene Argumentationsmuster bzw. Modi des Umgangs mit Diversität stehen. Dafür werden für jede Vignette zunächst die Aussagen und Ideen

kodiert (Vergabe der Subkategorien). Anschließend wird geprüft, ob sich die Aussagen zu einer Vignette eindeutig einer Hauptkategorien zuordnen lässt.

Nachdem eine erste Version zur Klassifizierung des Materials erarbeitet, geprüft und ggf. leicht modifiziert worden ist, nehmen mehrere Kodierer\*innen unabhängig voneinander die Hauptkodierung vor.

### **Das Kategoriensystem**

Obwohl die hier präsentierten Vignetten verschiedenen Diversitätsdimensionen abbilden, konnten drei typische Argumentationsmuster identifiziert werden: „Der Andere als Bedrohung der Ordnung“, „Formale Akzeptanz des Anderen“, „Wertschätzung des Anderen“. Tabellen 1-3 geben abschließend einen Überblick über die wichtigsten Subkategorien samt Kodierregeln und Ankerbeispielen, die charakteristisch für das jeweilige Argumentationsmuster sind.

### *Argumentationsmuster A: Bedrohung der Ordnung/Störung der Routine*

Schüler\*innen, die nicht der Norm entsprechen, werden als Belastung empfunden. Abweichende Positionen und Haltungen werden als Störung der (Schul-)Routine wahrgenommen. Die Autorität der Lehrperson darf nicht in Frage gestellt werden. Das Vorhandensein möglicher struktureller Konflikte wird negiert.

Tabelle 1

### *Argumentationsmuster A: Bedrohung der Ordnung/Störung der Routine*

Kategorie	Kodierregel	Ankerbeispiel
Anwalt der Mehrheit	Es wird Partei für die Mehrheit ergriffen, die vor der Minderheit geschützt werden muss.	Ich könnte es nicht verantworten, die Leistungen der ganzen Klasse leiden zu lassen, da natürlich alle anderen Kinder unter Carina leiden.
Härte des Konflikts ist lehrreich	Die Lehrperson versucht nicht, den Konflikt für den Einzelnen abzumildern, weil dieser als lehrreich für das spätere Leben angesehen wird.	Es schadet keinem (Erdem es recht nicht), wenn er die Klasse wiederholt.
Survival of the fittest	Schüler*innen müssen lernen, stark zu sein und sich durchzusetzen.	Es ist wichtig, dass er lernt, sich selber zu verteidigen, [er] kein kleines Kind ist, es nicht regeln kann.
Kein Verständnis	Das Vorhandensein eines Konflikts wird negiert oder als idiosynkratische Wahrnehmung des/der Einzelnen betrachtet.	[Dem Schüler] klarmachen, dass er sich nicht unwohl fühlen braucht.

### *Argumentationsmuster B: Formale Akzeptanz des Anderen*

Es wird akzeptiert, dass es Schüler\*innen gibt, die in irgendeiner Weise nicht den schulischen Normalitätsannahmen entsprechen, allerdings ist das Verständnis für diese Personen an Bedingungen geknüpft/begrenzt und daher als „formal“ zu bezeichnen. Es werden nicht-konfliktbezogene, kompensatorische Maßnahmen vorgeschlagen, um den dargestellten Konflikt zu lösen. Die schulischen Ordnungsregeln werden jedoch nicht angetastet.

Tabelle 2

### *Argumentationsmuster B: Formale Akzeptanz des Anderen*

Kategorie	Kodierregel	Ankerbeispiel
bedingte Akzeptanz	Akzeptanz und Verständnis für Verschiedenheit ist an Bedingungen geknüpft und muss erworben werden (Rechtfertigungszwang).	<i>Die Schüler sollten in der Klasse ein Referat halten und erklären, warum sie das Portrait nicht malen können.</i>
instrumentelle Logik	Minderheiten sind für die Mehrheit von Nutzen. Von einer inklusiven Beschulung profitieren die sog. Regelschüler*innen.	<i>[...] den Eltern erklären, dass ihre Kinder so soziale Kompetenzen und Empathie lernen.</i>
Normalisierungsstrategien	Es werden Hilfsangebote zur Anpassung an die „Norm“ entwickelt.	<i>Er soll evtl. Kampfsport ausprobieren, um mehr Mut zu bekommen.</i>
Verbesonderung	Als vermeintliche Lösung wird eine differenzierte Behandlung mit (z.T. unreflektierter) Folgewirkung vorgeschlagen, die den Anderen erst zum Anderen macht.	<i>Es gibt eine männliche und eine weibliche Umkleidekabine. Wenn die Person sich ihres Geschlechts nicht sicher ist, kann sie sich auf dem Klo umziehen.</i>

### *Argumentationsmuster C: Wertschätzung des Anderen.*

Befragte treten für die Wertschätzung von Schüler\*innen ein, die nicht den schulischen Normalitätsannahmen entsprechen. Nicht die/der Andere ist das Problem, sondern die an Homogenität ausgerichteten schulischen Ordnungsregeln. Institutionelle Ordnungsregeln, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und eigenes Handeln werden reflektiert. Wichtig sind die Orientierung an der Einzelnen/dem Einzelnen, eine diskursive Lösungssuche und eine entsprechend differenzierte Behandlung aller.

Tabelle 3

### *Argumentationsmuster C: Wertschätzung des Anderen.*

Kategorie	Kodierregel	Ankerbeispiel
Anwalt der Schwachen	Es wird dazu ermutigt, anders zu sein. Schüler*innen werden darin bestärkt, auch vermeintlich abweichende Positionen zu äußern.	<i>[...] generell sollten sie in ihrem Vorhaben treu und standhaft bleiben.</i>
Anerkennung ohne Bedingungen	Die Wertschätzung für die Andere/den Anderen ist nicht an Bedingungen geknüpft. Respekt z.B. vor religiösen Entscheidungen/Motiven wird betont.	<i>[...] die religiöse Überzeugung sollte auf jeden Fall respektiert werden</i>
Orientierung an individuellen Kriterien und Bezugsnormen, differenzierte Behandlung	Es wird der individuelle Lern- und Leistungsfortschritt betrachtet; differenzierte Behandlungen und Formen des adaptiven Lernen sind nicht nur legitim, sondern erforderlich.	<i>Ich würde Erdem eine gute Note geben. Die individuellen Lernfortschritte sollten honoriert werden, und man sollte seine gebrachten Leistungen wertschätzen.</i>
Reflexion gesellschaftlicher Konfliktursachen und eigenen Handelns	Der dargestellte Konflikt stellt kein rein individuelles Problem des Betroffenen dar; es wird für tiefgreifende Maßnahmen plädiert.	<i>Ich würde eine Unterrichtseinheit zu gesellschaftlichen Männlichkeitsvorstellungen machen.</i>

## **Literatur**

- Barter, C., & Renold, E. (1999). The Use of Vignettes in Vignettes in Qualitative Research. Social Research Update, 25, <http://sru.soc.surrey.ac.uk/SRU25.html> [Zugriff: 03. März 2018].
- Heitmeyer, W. (2012). Deutsche Zustände, Folge 10. Berlin: Suhrkamp.
- Mayring, P. (2000). Qualitative Inhaltsanalyse. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 1 (2), Art. 20, <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1089/2383> [Zugriff: 03. März 2018]
- Prüfer, P., & Rexroth, M. (2005). Kognitive Interviews. ZUMA How-to-Reihe, 15, [https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis\\_reihen/howto/How\\_to15PP\\_MR.pdf](https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/howto/How_to15PP_MR.pdf) [Zugriff: 03. März 2018]

## **Anhang**

- Fragebogen

Heidelberg, den 19.07.2017

**Dr. Veronika Schmid**  
heiEDUCATION-Cluster  
Bildungswissenschaften  
Tel. +49 6221 54-5247  
[veronika.schmid@heiedu.ph-heidelberg.de](mailto:veronika.schmid@heiedu.ph-heidelberg.de)

***Liebe Studierende,***

herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Erhebung!

Bei der Erhebung geht es in erster Linie um die Frage, ***wie sich Lehrer/innen in unterschiedlichen Dilemmasituationen in Schule und Unterricht verhalten*** sollten. Ein Dilemma ist ein Entscheidungskonflikt, bei dem man zwischen mehreren in gleicher Weise schwierigen Dingen wählen soll oder muss. Das Besondere dieser Konflikte besteht darin, dass es keine falschen oder richtigen Lösungen gibt, sondern nur Argumente für die eine oder andere Seite.

Im Folgenden werden Ihnen insgesamt acht solcher Dilemmata aus dem schulischen Kontext vorgelegt. Sie werden nach der Schilderung der Situation jeweils gebeten, kurz schriftlich darzulegen, wie Sie sich in der jeweiligen Situation verhalten würden. Die Daten werden ***anonym erhoben*** und ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet.

***Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!***



Dr. Veronika Schmid























**Bitte machen Sie abschließend noch einige Angaben zu Ihrer Person:**

weiblich   
männlich   
keine Angabe

**Studiengang** \_\_\_\_\_

**Fächerkombination** \_\_\_\_\_

**Semester** \_\_\_\_\_

**Alter** \_\_\_\_\_

**Bitte erstellen Sie abschließend einen Code. Über den Code ist es möglich, dass Ihre Angaben bei einer späteren Befragung eindeutig den Angaben aus dieser Befragung zugeordnet werden können, während Sie gleichzeitig anonym bleiben. Er setzt sich wie folgt zusammen:**

- Erster Buchstabe des Geburtsmonats (z.B. „A“ für August)
- Erster Buchstabe des Vornamens der Mutter (z.B. „R“ für Renate)
- Letzter Buchstabe des Vornamens des Vaters (z.B. „N“ für Martin)
- Letzte Ziffer des eigenen Geburtsjahres (z.B. „4“ für 1994)

Betrachtet man die Klammern, lautet der Beispielcode also: ARN4

**Bitte tragen Sie hier jetzt Ihren persönlichen Code ein:** \_\_\_\_ \_\_\_\_ \_\_\_\_ \_\_\_\_

**Haben Sie noch Anmerkungen und Kommentare?**

---

---

---

---

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!!!**